

Vermeehrt negative Zinssätze bei Unternehmenseinlagen

Aktuelle OeNB-Zahlen zu Zinssätzen, Krediten und Einlagen
von Unternehmen und privaten Haushalten

Klaus Formanek¹

Die in Reaktion auf die Folgen der COVID-19-Pandemie stark expansive Geldpolitik des Eurosystems führte im Jahr 2020 zu sinkenden Geldmarktzinssätzen, was auch bei kurzfristigen Unternehmenseinlagen in Österreich und im Euroraum für negative Zinssätze sorgte. Dennoch wuchsen Unternehmenseinlagen bei Banken deutlich, wofür nicht zuletzt aufgeschobene Investitionen aufgrund der wirtschaftlich unsicheren Situation maßgeblich sein dürften. Das Kreditwachstum nichtfinanzieller Unternehmen stieg im Jahr 2020 – nicht zuletzt aufgrund zahlreicher Hilfsmaßnahmen – im April auf einen Höchstwert und sank danach bis zum Jahresende wieder auf das Niveau vor der Pandemie. Zusätzlich unterstützte der österreichische Bankensektor die inländischen Unternehmen und Haushalte mit Kreditstundungen in Milliardenhöhe.

Vermeehrt negative Zinssätze bei Unternehmenseinlagen

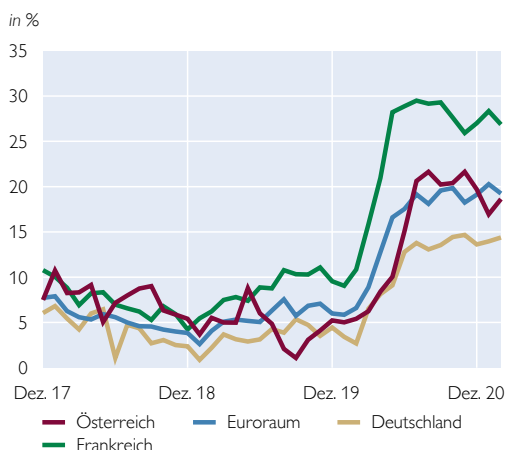
Seit Ausbruch der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 kam es sowohl in Österreich als auch in anderen Euroraum-Ländern zu einem verstärkten Auftreten negativer Zinssätze auf Unternehmenseinlagen. Erstmals erreichten im Dezember 2020 auch täglich fällige Unternehmenseinlagen in Österreich einen geringfügig negativen Wert (–0,002 %). Der Zinssatz für kurzfristig neu veranlagte Unternehmenseinlagen mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr lag in Österreich bereits seit Oktober 2019 durchgehend im negativen Bereich und wies im Februar 2021 einen kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz von –0,14 % auf. Das Phänomen negativer Einlagenzinssätze war im Euroraum insgesamt sehr weit verbreitet. So lag der kapitalgewichtete Durchschnittszinssatz täglich fälliger Unternehmenseinlagen im gesamten Euroraum im Februar 2021 bei –0,01 %, jener von neuen Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu einem Jahr bei –0,22 %. In Deutschland beliefen sich im Februar 2021 die negativen Zinssätze für kurzfristig neu vergebene Unternehmenseinlagen im Aggregat auf –0,26 %. Trotz einer stärkeren Verbreitung von negativen Zinssätzen stiegen Unternehmenseinlagen bei Banken im Februar 2021 sowohl in Österreich (18,6 %) als auch im Euroraum (19,3 %) weiterhin deutlich an, wofür nicht zuletzt aufgeschobene Investitionen aufgrund der wirtschaftlich unsicheren Situation maßgeblich sein dürften. Hinsichtlich der Wachstumsraten von Unternehmensanleihen sind von den großen Euroraum-Ländern insbesondere Frankreich (27,1 %) und Italien (28,8 %) hervorzuheben.

Auf Spareinlagen privater Haushalte sind negative Einlagenzinssätze in Österreich aufgrund eines OGH-Urteils nicht möglich. Der Zinssatz für neue Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit wies im Februar 2021 einen Wert von 0,23 % auf, der Euroraum-Vergleichswert lag bei 0,28 %. In Österreich kam es damit in den letzten zwölf Monaten zu keinen weiteren Zinssatzsenkungen beim Einlagen-

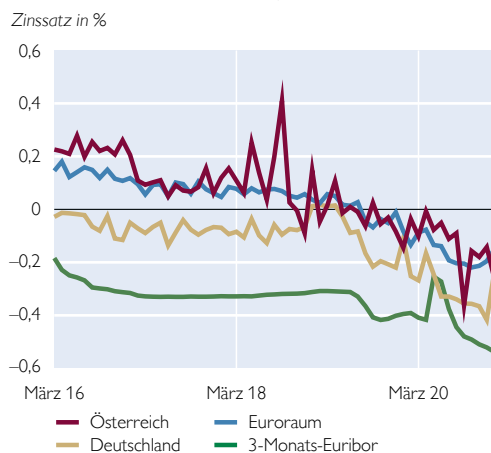
¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, klaus.formanek@oenb.at.

Zinssätze und Entwicklung von Unternehmenseinlagen

Einlagenwachstum von ansässigen nichtfinanziellen Unternehmen



Neugeschäft von Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu einem Jahr



Quelle: OeNB, EZB.

neugeschäft privater Haushalte. Ob und in welchem Ausmaß sich aktuelle Marktentwicklungen (Rückzug aus dem Privatkundengeschäft einer großen Direktbank) in den Aggregaten niederschlagen, werden die Daten für März 2021 zeigen.

Hilfsmaßnahmen unterstützen Kreditwachstum bei Unternehmen

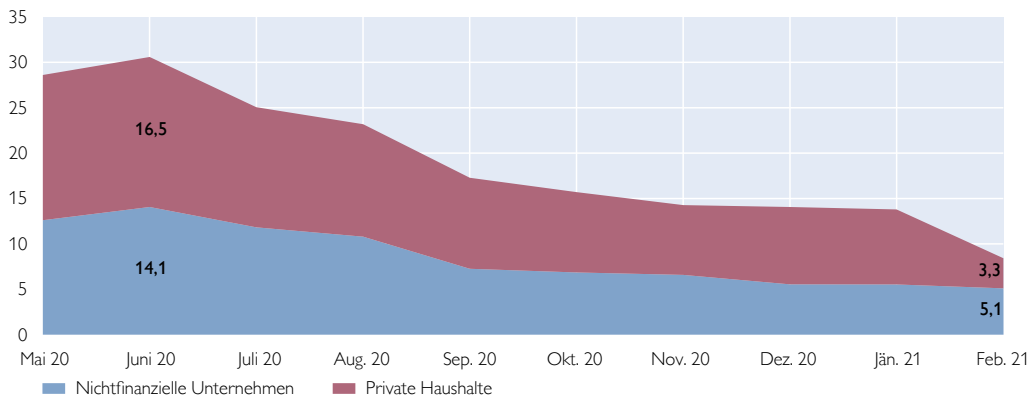
Die Kreditentwicklung nichtfinanzieller Unternehmen wurde deutlich vom Ausbruch der COVID-19-Pandemie und den daraus folgenden Unterstützungsmaßnahmen beeinflusst. Sowohl in Österreich als auch im Euroraum kam es dadurch zu einer deutlichen Ausweitung des Kreditwachstums bei Unternehmen. Nachdem dieses in Österreich im April 2020 7,2% erreichte (im Februar 2020 war es noch bei 5,4% gelegen), sank das Kreditwachstum bis Ende des Jahres 2020 wieder auf das Niveau vor der Pandemie und lag im Februar 2021 bei 5,5%. Die Abschwächung des Kreditwachstums in Österreich war insbesondere auf geringere Neukreditvergaben bei kurzfristigen Großkrediten über 1 Mio EUR zurückzuführen. Im Euroraum war die Dynamik, von der das Kreditwachstum durch die Pandemie erfasst wurde, noch stärker. Das entsprechende Kreditwachstum stieg – getrieben vor allem durch die Entwicklungen in Spanien, Italien und Frankreich – von 3,0% (Februar 2020) auf 7,4% im Mai 2020 an. Anders als in Österreich blieb das Kreditwachstum von nichtfinanziellen Unternehmen im Euroraum auch in weiterer Folge auf diesem hohen Niveau und lag schlussendlich im Februar 2021 bei 7,1%.

Dass die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen bei den Unternehmen angekommen sind, zeigt sich aufgrund der seit Ausbruch der COVID-19-Pandemie deutlich höheren Neukreditvergaben bis 1 Mio EUR. Speziell in der Kategorie mit einer Laufzeit von ein bis fünf Jahren – in diese Kategorie fallen Kredite mit staatlichen Überbrückungsgarantien bis 500 Tsd EUR, einer Laufzeit von maximal fünf Jahren und einem Zinssatz von 0,0% – waren die Neukreditvergaben in den zwölf Monaten bis Februar 2021 mit ca. 3 Mrd EUR besonders hoch (2019: 1,4 Mrd EUR). In Summe wickelten österreichische Banken seit Ausbruch der

Grafik 2

Bestand an gestundeten Krediten

Volumen in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Pandemie bis inklusive Februar 2021 Kredite mit COVID-19-Bezug und staatlichen Garantien in Höhe von 6,9 Mrd EUR ab.

Neben der Mitwirkung an den staatlichen Garantieprogrammen stundete der österreichische Bankensektor in den letzten zwölf Monaten Unternehmen und Haushalten Kredite in Milliardenhöhe. Der Anteil der im Zuge der Pandemie gestundeten Kredite am gesamten aushaftenden Kreditvolumen privater Haushalte und nichtfinanzieller Unternehmen erreichte im Juni 2020 mit rund 9 % seinen Höchstwert. Dabei wurden von österreichischen Banken rund 206.000 Kredite mit einem Kreditvolumen von rund 30,6 Mrd EUR gestundet. Bis Februar 2021 ging das gestundete Kreditvolumen auf 8,4 Mrd EUR zurück, wobei 5,1 Mrd EUR auf Kredite an den Unternehmenssektor und 3,3 Mrd EUR auf Kredite an private Haushalte entfielen.

Die Zinskonditionen für neue Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen änderten sich sowohl in Österreich als auch im Euroraum bei Großkrediten über 1 Mio EUR kaum. Der kapitalgewichtete Durchschnittzinssatz lag in Österreich im Februar 2021 in diesem Segment mit 1,31 % weiterhin über dem Euroraum-Durchschnitt von 1,18 %. Geringere Kreditzinssätze waren hingegen bei Krediten bis 1 Mio EUR zu beobachten. Der kapitalgewichtete Durchschnittzinssatz für neue Kredite bis 1 Mio EUR wies im Februar 2021 mit 1,57 % einen um 17 BP (Basispunkte) geringeren Wert als im Vorjahr auf und lag damit auch unter dem Euroraum-Durchschnitt von 1,79 %. Im Juni 2020 – kurz nach Ausbruch der Pandemie – erreichte der entsprechende Zinssatz in Österreich mit 1,33 % seinen historischen Tiefststand. Ausschlaggebend dafür war der zu diesem Zeitpunkt bestehende hohe Anteil an staatlich garantierten Überbrückungsfinanzierungen bis 500 Tsd EUR und Zinssätzen von 0 %.

Stabiles Kreditwachstum bei privaten Haushalten

Anders als bei nichtfinanziellen Unternehmen hatte der Ausbruch der COVID-19-Pandemie – in Summe betrachtet – nur einen geringen Einfluss auf das Kreditwachstum privater Haushalte, sowohl in Österreich als auch im Euroraum. Im

Februar 2020 lag das Kreditwachstum in Österreich – vor allem getrieben durch das hohe Wachstum bei Wohnbaukrediten (5,9 %) – noch bei 4,3 %. In den darauffolgenden Monaten war eine geringe Abschwächung des Kreditwachstums, insbesondere durch die deutlich rückläufige Entwicklung bei Konsumkrediten, erkennbar. Mit insgesamt 3,5 % wies das Kreditwachstum privater Haushalte im Februar 2021 jedoch weiterhin einen stabilen Wert auf. Während Konsumkredite im Februar 2021 um 6,6 % im Jahresvergleich zurückgingen, lag das Kreditwachstum bei Wohnbau- bzw. sonstigen Krediten² – die mit 70 % bzw. 21 % den größten Anteil am gesamten Kreditvolumen privater Haushalte in Österreich ausmachten – mit 5,8 % bzw. 1,2 % in einem ähnlich hohen Bereich wie vor Ausbruch der Pandemie. Ausschlaggebend für das rückläufige Wachstum bei Konsumkrediten dürften vor allem die eingeschränkten Konsummöglichkeiten, aber auch die gestiegene Vorsicht aufgrund von wirtschaftlich unsicheren Aussichten sein. Die negative Entwicklung bei Konsumkrediten war bei den Neukreditvergaben, die in den letzten zwölf Monaten bis Februar 2021 um 18 % geringer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres ausfielen, noch deutlicher erkennbar.

Im Euroraum insgesamt lag das Kreditwachstum privater Haushalte im Februar 2021 mit 3,0 % ebenfalls geringfügig unter jenem Wert, der vor Ausbruch der Pandemie zu verzeichnen gewesen war (Februar 2020: 3,7 %). Ähnlich wie in Österreich zeigten sich Veränderungen im Kreditwachstum vor allem bei Konsumkrediten. Im Februar 2021 waren diese im Euroraum mit 3,0 % rückläufig, während sich das Kreditwachstum für Wohnbauzwecke auf dem Niveau des Vorjahres (4,5 %) befand.

Höhere Kundenzinssätze bei Konsumkrediten

Der kapitalgewichtete Durchschnittszinssatz für neu vergebene Konsumkredite ist in Österreich – anders als in den meisten Euroraum-Ländern – in den letzten zwölf Monaten um 58 BP angestiegen und lag im Februar 2021 bei 5,62 %. Während die Zinskonditionen in diesem Segment über lange Jahre hinweg unter dem Euroraum-Durchschnitt lagen, hat sich das Bild seit Sommer 2020 – aufgrund von rückläufigen Kreditzinssätzen im Euroraum – gedreht. Der kapitalgewichtete Durchschnittszinssatz für neue Konsumkredite lag im Euroraum im Februar 2021 mit 5,23 % unter dem Vergleichswert für Österreich. Insbesondere Frankreich wies im Jahresvergleich geringere Zinssätze auf: Im Februar 2021 lag der entsprechende Wert mit 3,46 % deutlich unter jenem des Euroraum-Durchschnitts. Aber auch in anderen Euroraum-Ländern gingen die Zinskonditionen für Konsumkredite im Jahresvergleich zurück, wie zum Beispiel in Deutschland (–14 BP auf 5,67 %) oder Spanien (–49 BP auf 6,35 %).

Eine andere Entwicklung wiesen die Kreditzinssätze neuer Wohnbaukredite auf, welche in Österreich seit Ausbruch der Pandemie weiterhin rückläufig waren (–21 BP auf 1,18 %) und sich auch unter dem Euroraum-Durchschnitt von 1,33 % befanden. Auffallend war, dass in Österreich auch die Zinssätze mit sehr langen Zinsbindungen weiter zurückgingen und sich dadurch im Februar 2021 erstmal seit 2014 mit 1,33 % ein Wert ergab, der genau im Euroraum-Durchschnitt lag. Der Zinssatz für Kredite mit anfänglicher Zinsbindung von bis zu einem Jahr

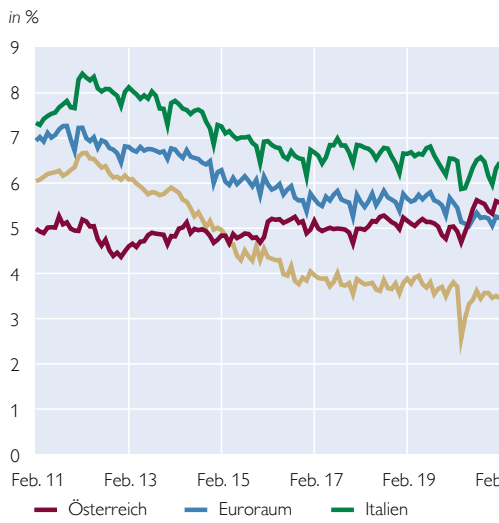
² Bei Krediten für sonstige Zwecke handelt es sich zu einem Großteil um Kredite an selbstständig Erwerbstätige für Geschäftszwecke.

(inklusive variabel verzinsten Krediten) wies im Februar mit 0,94 % (–23 BP) erstmals einen Wert von unter 1 % auf. Variabel verzinsten Kredite haben in Österreich weiterhin einen hohen Anteil und sind auch der Grund dafür, dass der gesamte kapitalgewichtete Durchschnittszinssatz für neue Wohnbaukredite mit 1,18 % unter jenem des Euroraum-Durchschnitts lag (1,33 %).

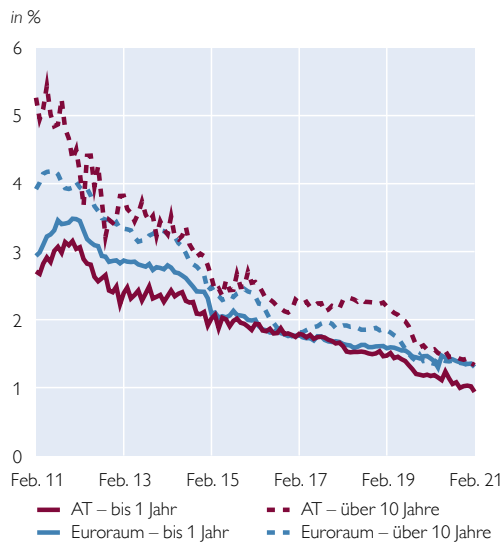
Grafik 3

Zinssätze für das Kreditneugeschäft

Konsumkredite



Wohnbaukredite (nach anfänglicher Zinsbindungsfrist)



Quelle: OeNB, EZB.